MARTERL, KAPELLEN & WEGKREUZE

IN EUGENDORF

Werte Eugendorferinnen und Eugendorfer! Liebe Gäste!

Jeder Ort und jedes Dorf hat seine Geschichte. Diese Geschichte hinterlässt oft Spuren und bewusst schaffen Menschen Denkmäler, um sich dieser Vergangenheit zu erinnern. Im Guten wie im Schlechten.

Der Glaube spielt vielerorts eine große Rolle; so auch in Eugendorf.

Mit dem Bau zahlreicher Marterl, Wegkreuzen, Kapellenbildstöcken und Bildstöcken bedankten sich viele Familien bei Gott, dem Allmächtigen, für zurückgekehrte Familienmitglieder aus dem Krieg, für überstandene Krankheiten, für gute Ernten oder auch um einen Platz zum stillen, persönlichen Gebet zu haben.

Viele dieser Denkmäler werden noch heute liebevoll gepflegt. Von einzelnen Familien, den Eugendorfer Vereinen und der Pfarre Eugendorf.

Natürlich gehören die Eugendorfer Kirchen zu den wichtigsten dieser Orte des Glaubens.

In der vorliegenden Broschüre wollen wir Ihnen einen Überblick eines Großteils dieser schönen Zeitzeugen geben. Wir bedanken uns bei allen Besitzerinnen und Besitzern, bei der Pfarre Eugendorf – hier besonders bei Herrn Pfarrer Mag. Josef Lehenauer und Frau Heidemarie Stöger – dem Fotografen Ernest Stierschneider und der Gemeinde Eugendorf für die Unterstützung beim Erstellen dieser Broschüre.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Bestaunen der Bilder oder bei einem Spaziergang direkt zu den einzelnen Marterln, Kapellen, Kapellenbildstöcken, Wegkreuzen, Wetterkreuzen und Kirchen.

Mit herzlichen Grüßen

Gerhard Schönbauer
Obmann Tourismusverband Eugendorf

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 2
Inhaltsverzeichnis / Impressum 3

Wanderung »Dorfrunde« 4
Kirche Heiliger Martin 6
Pestsäule 8
Wegkreuz am Ederweg 9
Eder-Kapelle 10
Gschirn-Kapelle 11
Marien-Kapelle beim Santnerwirt 12
Wegkreuz bei der Auerbachsiedlung 13
Wegkreuz beim Altenwohnheim 14
Hochkreuz 15
Wetterkreuz Seilerbauer 17

Wanderung »Unzing-Runde« 18
Kapellenbildstock in Schaming 20
Wetterkreuz in Unzing 21
Marterl bei der Brücke über den Moosbach 22
Filialkirche zum Heiligen Jakob in Unzing 23
Kapelle vom Pichlgut 24
Kapelle Unterschönberg 25
Filialkirche zum Heiligen Georg in Kirchberg 26
Hieraukapelle in Kirchberg 28

Wanderung »Schwaighofen-Runde« 30
Schopperkreuz 32
Waltlkapelle 33
Marterl vom Eggerbauer 34
Marterl beim Hinterforstab 35
Wetterkreuz in Schwaighofen 36
Marienkapelle in Schwaighofen 37
Kapelle Sommeregg 38
Wetterkreuz Hintersommeregg 39

Weitere Marterl, Weg- und Wetterkreuze, Kapellenbildstöcke und Kapellen 40
Marterl im Bäckerbauernwald 42
Wetterkreuz Kaufhausen 43
Bildstock Stetten 44
Bildstock beim Pinwinkler 45
Wegkreuz Reitbergstraße 46
Kapelle beim Reitner 47
Freilingkapelle 48
Franzosenkreuz 49
Kapellenbildstock Wiesner 50
Kapellenbildstock Obergasbach 51
Kapelle in Untergasbach 52
Kapelle beim Wirt in Neuhofen 54
Wegkreuz beim Ehrenreitbauer 55
Peregrinikapelle 56
Bildstock beim Gastagbauer 57
Kapellenbildstock Atzerbichl 58

IMPRESSUM: Herausgeber: Tourismusverband Eugendorf, Salzburger Straße 7, 5301 Eugendorf, Österreich, T.: +43 (0)6225 / 8424, info@eugendorf.com, www.eugendorf.com **in Zusammenarbeit** mit der Pfarre Eugendorf, Pfarrer Mag. Josef Lehenauer und Frau Heidemarie Stöger • **Layout und Produktion:** Daniela Ploc-Wallmann, www.idea-graphics.de • **Fotos:** Ernest Stierschneider • **Druck:** Koller Media GmbH, www.kollermedia.com

Die Dorfrunde beginnt im Dorfzentrum von Eugendorf – direkt bei der **Kirche zum Heiligen Martin (1)** und der **Pestsäule (2)**. Von dort gehen wir die Dorfstraße nach Nordosten – Richtung Fußballplatz.
Nach einigen Hundert Metern biegen wir rechts in die Feldgasse ein.
Diese mündet in einen kleinen Fußgänger- und Radtunnel, der uns auf die andere Seite der Obertrumer Landesstraße führt. Wir wenden uns nach dem Ausgang nach links, Richtung Fußballplatz bzw. Tennishalle.
Wenn wir am Fußballplatz und den Tennishallen vorbeikommen, gehen wir am Haupteingang weiter geradeaus Richtung Hammermühle (Richtung Osten).
Hier gibt es nur eine asphaltierte Straße, der wir folgen können.

Beim Bach endet diese und ein schottriger Gehweg führt uns weiter den Waldrand entlang. Über einen kurzen Hügel erreichen wir die ersten bzw. letzten Häuser in der Watzingerstraße. Hier finden wir auch das **Wegkreuz der Landjugend (3)**. Nach einigen Gehminuten sehen wir linkerhand die sehr schöne **Eder-Kapelle (4)**. Von dort machen wir eine 90-Grad-Wende Richtung Süden und gehen den Weg zur Gschirnlinde. Unterhalb der Linde führt dieser Schotterweg geradewegs zum Landhotel Gschirnwirt mit der sehr schönen und prächtigen **Gschirn-Kapelle (5)**. Die Alte Wienerstraße führt uns wieder zurück zum Ortszentrum (nach Westen).
Noch vor den großen Autostraßenkreuzungen kommen wir am Landhotel Santner vorbei. Vor dem Gebäude biegen wir nach rechts,

Dorfrunde

1. Kirche Heiliger Martin (Seite 6)
2. Pestsäule (Seite 8)
3. Wegkreuz am Ederweg (Seite 9)
4. Eder-Kapelle (Seite 10)
5. Gschirn-Kapelle (Seite 11)
6. Marien-Kapelle beim Santnerwirt (Seite 12)
7. Wegkreuz bei der Auerbachsiedlung (Seite 13)
8. Wegkreuz beim Altenwohnheim (Seite 14)
9. Hochkreuz (Seite 15)
10. Wetterkreuz Seilerbauer (Seite 17)

um am oberen Gartenende die **Marien-Kapelle vom Santnerwirt (6)** zu finden. Diese ist immer offen und jederzeit zu bestaunen. Von hier gehen wir zurück zum Landhotel bzw. zum Wirt und folgen der Straße Richtung Autostraßenauf- und Abfahrten. Die einzelnen Auf- und Abfahrten kann man zu Fuß kreuzen.
Am ersten kleinen Kreisverkehr überqueren wir die B1 bei der Bushaltestelle über eine Unterführung. Wir kommen auf der anderen Seite beim Spar wieder raus. Von dort gehen wir Richtung Aufeldstraße und überqueren diese schon beim Wangerweg. Hier befindet sich das **Wegkreuz am Auerbach (7)**.
Wir folgen dem Wangerweg weitere 300 Meter und biegen dann rechts in den Rad- und Gehweg Richtung B1 ein. Dort angekommen überqueren wir die Landstraße bei der Ampel. Auf der anderen Seite folgen wir der Andrä Stöllinger-Straße zum Altersheim. Im Garten des Seniorenheims St. Martin finden wir das **Wegkreuz der Schützen von Eugendorf (8)**. Wir verlassen den Garten über den Sonnenweg oder die Dürnbichlstraße Richtung Kirche. Im Ortszentrum wenden wir uns vor der Raiffeisenbank nach links und folgen der Straße nach Reicherting zum **Hochkreuz (9)**.
Von dort gehen wir zurück Richtung Ort, biegen aber vor dem Kindergarten bzw. schon vor dem Kinderspielplatz nach links ein. Beim ersten Bauernhof zweigen wir noch mal nach links ein und finden dort das **Wetterkreuz beim Sailerbauern (10)**.
Die Runde ist 9,1 km lang · Gehzeit: 2,2 Std.

Kirche Heiliger Martin

Pfarrkirche der Marktgemeinde Eugendorf
anno 788 erstmals urkundlich erwähnt

Die Kirche von außen gesehen ist ein Barockbau mit einem mächtigen Turm, umgeben von einem Friedhof und einer Friedhofsmauer mit drei Eingängen. Die Pläne stammten von Tobias Kendler.

Das einheitlich gestaltete Langhaus, dessen westliche und südliche Schiffsmauer zum Teil vom Vorgängerbau stammen, wird durch den doppelgeschossigen Sakristeianbau ergänzt.

Im Osten wölbt sich eine flachbogige Apsis ohne Fenster aus dem Langhaus heraus. Der Altarraum wird durch den Triumphbogen und durch einen flachbogigen Abschluss mit

einer Halbkuppel hervorgehoben. Das Tageslicht flutet in das Gotteshaus fast ungedämpft durch hohe Rundbogenfenster, die mit Dekorationsmalerei ausgestattet sind.

An der nördlichen Langhauswand befindet sich eine mächtige Kreuzigungsgruppe (um 1700) mit lebensgroßen Figuren aus der Werkstatt des Mondseer Meisters Meinrad Guggenbichler. Ein Glanzstück der Kirche ist die in der Mitte der südlichen Längswand angebrachte spätbarocke Kanzel (1737) von Christoph Fenninger.
Die halbrunde Kanzel besteht aus Holz mit Stukkaturen auf rosagefärbeltem Grund.
An der Brüstung sind Halbfiguren der vier Kirchenlehrer des Westens (Gregor der Große, heiliger Augustinus, heiliger Hieronymus und heiliger Ambrosius) zu erkennen.

Am Baldachin schwebt die Heiliger-Geist-Taube und am Gesims ist die Dreifaltigkeit mit Auge dargestellt. Der Schalldeckel gipfelt in der Weltkugel mit darauf thronendem Christuskind. Der Altarraum wird vom wuchtigen Hochaltar und zwei gleichgeformten Seitenaltären beherrscht. Der Hochaltar ruht auf einem rechteckigen Sockelbau.

In der Mitte steht der reich vergoldete Tabernakel (um 1737) mit Kruzifix und zwei Leuchterengeln.

Das Kernstück des Altares bildet die thronende Maria mit dem auf ihrem Schoß stehenden Jesuskind, das die Weltkugel in einer Hand hält. Diese Sitzfigur ist ein Werk von Adam Hartmann aus dem Jahr 1683. Zwischen den Säulenpaaren stehen auf Statuenpostamenten die barockisierenden Figuren des heiligen Rupert und des heiligen Martin, als jugendlicher Soldat zu Pferde wiedergegeben, der einem Bettler die Hälfte seines Mantels gibt.

Der linke Seitenaltar ist der Heiligen Familie geweiht und zeigt diese mit der Heiliger-Geist-Taube und darüber Gottvater in einem Ölgemälde von Josef Rattensberger um 1856. Der rechte Seitenaltar, ein Gemälde von Adam Pürckmann, zeigt den heiligen Antonius von Padua im Gebet, zu dem sich von links oben das Christuskind herabbeugt.
Die Innen- und Außenrenovierung der Kirche im 20. Jahrhundert, besonders die Renovierung im Jahre 1983, erhielten den Bau und wertvolle Stücke in seiner Einheit.

Pestsäule

Besitzer ist die Gemeinde Eugendorf

Errichtet 1393

Die Pestsäule stand früher beim alten Schmiedhäusl hinter der Volksschule.

Der spätgotische Achteckpfeiler mit Tabernakelaufsatz stammt aus dem Jahr 1393.

Wegkreuz am Ederweg

Neu errichtet 2018

Dieses Kreuz wurde 2018 von der Landjugend für Anton Weierer neu erbaut. Er war ein Gründungsmitglied der Landjugend, die 1954 gegründet wurde.

Eder-Kapelle

Die Besitzerin ist Frau Ida Reischl

Erbaut 1916

Im Jahre 1916 wurde die Kapelle als Dank für die Nichteinberufung zum Wehrdienst im ersten Weltkrieg errichtet.
Im Innenraum sind eine Muttergottesstatue, ein Kreuzweg und Stühle.
Die Statue wurde in Südtirol geschnitzt, die Decke ist in Form eines Sternenhimmels bemalt.
Die Kapelle ist leider verschlossen, weil immer wieder Gegenstände entwendet wurden.
Früher wurde dort zur Marienandacht gemeinsam gebetet.

Gschirn-Kapelle

Besitzer ist die Familie Franz und Johanna Schinagl

Weihe 1999

Die Gschirnkapelle wurde zu Ehren der Heiligen Maria, Laurentius und Hubertus errichtet und am 19. Juni 1999 geweiht. Sie befindet sich im Besitz der Familie Schinagl, den Wirtsleuten des Landhotels Gschirnwirt.

Marien-Kapelle beim Santnerwirt

Die Besitzerin ist Frau Jacqeline Elsenwenger

Erbaut 1908

Im Jahr 2008 wurde die Kapelle renoviert. Sie ist jederzeit geöffnet und sehr schön gestaltet. Jacqeline Elsenwenger ist die Ur-Ur-Enkelin der Erbauer.

Wegkreuz bei der Auerbachsiedlung

Die Besitzerin ist Frau Rosa Ness, geborene Grössinger
Errichtungsjahr unbekannt

Der Vater von Frau Rosa Ness, Martin Größinger (der Moa), ließ dieses Kastenkreuz errichten.
Es war üblich, dass für Verstorbene aus dem Raum Kraiwiesen, die zum Friedhof nach Eugendorf gebracht wurden, die Trauergemeinschaft hier fünf Vaterunser betete.
Im Jahre 1982 wurde das Kreuz neu errichtet und die Jesus-Statue vom Eugendorfer Herr Steger geschnitzt.

Wegkreuz beim Altenwohnheim

Besitzer ist die Gemeinde Eugendorf

Errichtet 2001

Aus Dankbarkeit für unfallfreie Jahre haben die Prangerschützen dieses Kastenkreuz im Juni 2001, im Zuge des 225 Jahre Gründungsjubiläums der Schützen, errichten lassen. Die Prangerstutzenschützen hatten früher eine doppelte Funktion: einerseits trugen sie zur Würdigung kirchlicher Feste bei, andererseits dienten sie zur Feueralarmierung, da das Gebiet von Eugendorf – Dorf von den umliegenden Ortsteilen (Pebering, Kraimoos, Kirchberg, Eugendorfer Berg usw.) nicht eingesehen werden konnte.

Heute ist der Schützenverein mit seinen Prangerstutzen bei kirchlichen und weltlichen Anlässen dabei.

Hochkreuz

Besitzer ist die Familie Franz und Theresia Radauer
Errichtet um 1820

Das Eugendorfer Hochkreuz, das dem dortigen Krämerbauern gehört, ist ein Kastenkreuz besonderer Art. Es steht exponiert, einige 100 Meter vom Dorfrand entfernt, auf erhöhtem Platz an der alten Straße nach Hallwang in Richtung Salzburg. Man hat dort einen schönen Ausblick sowohl über das groß gewordene Eugendorf, als auch südwestwärts über das Salzburger Becken mit seiner typischen Gebirgskulisse im Hintergrund.

In der Blütezeit der Errichtungen von Feldkreuzen, um 1820, wurde vermutlich ein Feldkreuz mit »blechernem Herrgott« errichtet. Bildnisse auf bemaltem Blech waren

damals üblich. Im Herbst 1944 fällte der Krämerbauer eine große Eiche im Höllgraben (Fischachtal) und schnitt daraus einen großen Bloch ab. Das eicherne »Trum« lehnte etwa drei Jahre an der Hütte, bis die Idee geboren war, statt des blechernen, nunmehr einen geschnitzten Cruzifixus herstellen zu lassen.

Bildhauer Alois Lindner, der damals am Dürnbichl in Eugendorf (Tischlerei Herbst) eine kleine Werkstatt eingerichtet hatte, nahm sich des Eichenklotzes an und formte in monatelanger Schnitzarbeit das jetzige Kreuzbildnis.
Es ist dem Cruzifixus von Jakob Adlhardt in Salzburg – St. Peterkolleg nachempfunden. Der Längsbalken des Kreuzes war zu dieser Zeit mit einer Gedenktafel versehen, die an die glückliche Heimkehr des Krämerbauern-Sohnes, 1945 aus dem Krieg, erinnern sollte.

Im November 1948 wurde es vom damaligen Kooperator Simon Dietmann, unter Beisein von etwa 100 Dorfbewohnern, eingeweiht.

Mit den Jahren gab es allerhand Witterungsschäden. Für die Renovierung inklusive einer farblichen Neufassung und Wiedererrichtung sorgte der Krämerbauer selbst, unter Mithilfe des Zimmermannes Georg Bacher.

Wetterkreuz Seilerbauer

Der Besitzer ist Herr Peter Flöckner
Errichtungsjahr unbekannt

Die Unzing- oder Schaming-Runde kann man beim Golfplatz beginnen oder auch beim Gasthof Drei Eichen. Wenn man beim Golfplatz Eugendorf beginnt, sehen wir zuerst den **Kapellenbildstock in Schaming** (1), der immer sehr schön dekoriert ist. Wir folgen der Schamingstraße nach Südosten, Richtung Unzing.

Schon bald sehen wir das **Wetterkreuz vom Peterbauer** (2) auf der linken Seite in einem Feld stehen. An der Kreuzung biegen wir in die Unzingstraße nach rechts ein, um das **Marterl bei der Brücke über den Moosbach** (3) zu sehen. Wir kehren aber wieder zurück zur Kreuzung, wo sich ein Stück weiter rechts die **Filialkirche zum Heiligen Jakob** (4) befindet. Wir folgen der Holzmeisterstraße und direkt beim Pichlgut finden wir die sehr schöne **Kapelle vom Pichlgut** (5). Von dort kehren wir nochmals um und folgen der Schotterstraße rechts in den Wald

Unzing-Runde

1. Kapellenbildstock in Schaming (Seite 20)
2. Wetterkreuz in Unzing (Seite 21)
3. Marterl bei der Brücke über den Moosbach (Seite 22)
4. Filialkirche zum Heiligen Jakob in Unzing (Seite 23)
5. Kapelle vom Pichlgut (Seite 24)
6. Kapelle Unterschönberg (Seite 25)
7. Filialkirche zum Heiligen Georg in Kirchberg (Seite 26)
8. Hieraukapelle in Kirchberg (Seite 28)

Richtung Schönbergstraße (Richtung Süden). Wenn wir den Wald verlassen, finden wir die neu renovierte **Kapelle Unterschönberg(6)**. Wir zweigen in die Schönbergstraße nach links, Richtung Drei Eichen (Norden) ein. Dort gehen wir zur gut und von weitem erkennbaren **Filialkirche zum Heiligen Georg** (7).
Eine Rast im Landhotel-Gasthof Drei Eichen**** verspricht eine wohlverdiente Pause und eine leckere Stärkung. Folgen wir der Kirchbergstraße zurück nach Unzing, sehen wir gleich links, nach dem Weg bergauf zur Kirche zum Heiligen Georg, die **Hieraukapelle der Familie Poller (8)**. Über die Unzingstraße und Schamingstraße kehren wir zurück zum Golfplatz Eugendorf, einem möglichen Ausgangspunkt der Tour.

Diese Spazierrunde ist 10,7 Kilometer lang. Dafür braucht man bei einem gemütlichen Spaziergang knapp 2 ¾ Stunden.

Kapellenbildstock in Schaming

Besitzer ist die Familie Johann und Petra Kittl

Neuerrichtung 1946

Die Errichtung der ursprünglichen Kapelle konnte nicht eruiert werden. 1946 kam es zu einer Neuerrichtung durch Andreas Frauenlob, Schamingbauer. Die Tuffsteine kamen aus Plainfeld. Die Maurerarbeiten besorgte Schwab Hansl. Im Jahr 1984 wurden 2 Sturzgläser mit dem Heiligen Franz von Assisi und der Heiligen Mutter Anna entwendet. 1991 wurde die Kapelle von der Landjugend in Eigenregie renoviert und am 17. Mai d. J. von Pfarrer Josef Resch gesegnet. Der Innenraum der Kapelle ist als Grotte ausgeführt. Die Herkunft und das Alter der aufgestellten Madonna sind nicht bekannt. Eine frühere Kapelle, die Bäckerkapelle, fiel dem Straßenbau zum Opfer.

Wetterkreuz in Unzing

Besitzer ist die Familie Franz und Monika Eisl, Peterbauer
Errichtungsjahr unbekannt

Im Volksglauben ist das Aufstellen von Flur- bzw. Wetterkreuzen, die vor den Unbilden des Wetters schützen sollen, so weit verbreitet wie die Verehrung der Wetterheiligen. Dieses Wetterkreuz ist im Winter 2018 aufgrund eines Sturmes umgefallen und wurde im Sommer 2019 renoviert und wieder aufgestellt.

Marterl bei der Brücke über den Moosbach

Besitzer ist die Familie Franz und Monika Gimpl
Errichtungsjahr unbekannt

Filialkirche zum Heiligen Jakob

Das Kirchlein steht in einem Weiler an der Thalgauer Landesstraße umgeben von einigen Bauernhöfen. Sie gehört der Pfarre Eugendorf.

Die ehemalige Fliehburg der Herren von Unzing besaß eine romanische Jakobus-Kapelle. Nach deren Abbruch wurde der Wohnturm der Burg um 1500 zu einer einfachen, einschiffigen Kirche mit einem gotischen Altarraum ausgebaut und ein hölzerner Dachreiter (Turm) mit Zwiebeldach aufgesetzt.
Das Jakobus-Patrozinium geht wohl auf die im Mittelalter sehr beliebten Wallfahrten der Ritter nach Santiago de Compostella zurück. Das Altarbild vom Maler Franz Moser (1845) zeigt den heiligen Jakobus den Älteren vor der Madonna mit Kind. Im Aufsatz des Altares ist Gott Vater zu sehen und darüber ein Kreuz. Die Kanzel mit hölzerner Brüstung erhebt sich auf einem gemauerten, niedrigen Unterbau. Ein gotisches Kreuz, ein Kreuzweg mit 15 Stationen und die Bänke auf der Empore gehören neben den Resten eines Freskogemäldes zu den weiteren Besonderheiten der Filialkirche (zuletzt 1997 renoviert).

Kapelle vom Pichlgut

Besitzer ist die Familie Alois und Anni Gruber, Pichlgut
Errichtet ca. 1971

Der Grundstein für die Pichlgutkapelle wurde von Alois und Katharina Gruber nach der Errichtung des Wohnhauses 1970 – 1971 als »Dankeschön« gelegt. Im Frühjahr 1991 haben Alois und Anna Gruber die Kapelle mit Hilfe von Freunden fertig gebaut und eingerichtet.

Im Dezember 1991 wurde sie von Pfarrer Mag. Josef Lehenauer feierlich eingeweiht.

Kapelle Unterschönberg

Der Besitzer ist Herr Peter Trickl
Errichtungsjahr unbekannt

Das Baujahr der ersten Errichtung ist unbekannt.
Renoviert wurde die Kapelle durch Franz Trickl, den verstorbenen Bäckerbauern.
1994 ist die Kapelle ausgebrannt und wurde 2018 neu aufgebaut.

Filialkirche zum Heiligen Georg in Kirchberg

Die Filialkirche gehört zur Pfarre Eugendorf

Die Filialkirche ist durch ihre Lage auf einem Hügel an der Bundesstraße zwischen Eugendorf und Henndorf weithin sichtbar. Anstelle eines keltischen Heiligtums (Grabsteinrelief) wurde vom Rittergeschlecht von Kirchberg eine Kapelle errichtet.

Um 1390 verbesserte und erweiterte der Seekirchner Pfarrer Ulrich die noch teilweise romanische Kapelle. Die einschiffige gotische Kirche mit Netzrippengewölbe wurde nach 1500 erbaut und diente als Wallfahrtskirche zum heiligen Georg (Votivtafeln).
Nach dem Brand von 1917 wurde statt des Zwiebelturmes wieder eine, nun neugotische, Turmspitze aufgesetzt.

Wohl infolge der aufblühenden Verehrung des heiligen Georg entstand um 1707 der interessante Altar des Bildhauers Meinrad Guggenbichler. In der Mitte des Hauptteiles befindet sich die Holzstatue des auf einem Schimmel reitenden heiligen Georg, der mit einer Lanze den Drachen durchbohrt. Dahinter kniet die gekrönte Königstochter und wartet auf den Ausgang des Kampfes. Das Geschehen ist in einer Landschaft dargestellt und mehrfarbig gestaltet.
An beiden Seiten stehen auf Konsolen die Statuen des heiligen Florian und des heiligen Leopold. Der Hochaltar wurde 1740 durch einen Rokokotabernakel ergänzt.
Das Altaraufsatzbild zeigt den heiligen Laurentius stehend mit Palmzweig und Rost und im Hintergrund das Martyrium des Heiligen.

Das Altarbild des Seitenaltares ist ein Marienwallfahrtsbild, umgeben von Engeln mit Schrifttafeln und Portraits von Heiligen. Darüber steht eine kleine Statue des heiligen Laurentius sowie eine Statue der heiligen Maria mit Kind.

Beide Statuen und das Triumphbogenkreuz stammen aus der spätgotischen Zeit. Neben der einfachen Kanzel mit Kruzifix und vierzehn Kreuzwegstationen sind besonders die sechs rechteckigen Gemälde (aus 1641) an der Brüstung der Westempore zu erwähnen, auf denen das Leben und der Martertod des heiligen Georg dargestellt sind.

Hieraukapelle in Kirchberg

Besitzer ist die Familie Poller

Erbaut 1898

Christine Eibl, geborene Winkler, erbaute die Kapelle 1898. Im Jahr 1966 schlug ein Blitz in die Kapelle ein. Mit großem Einsatz der Familie Poller, der Gemeinde Eugendorf und des Bundesdenkmalamtes wurde die Kapelle generalsaniert und am 1. Juni 1997 in großer nachbarschaftlicher Gemeinschaft gesegnet.

Gewitterstimmung bei der Kapelle Unterschönberg

Ein möglicher Startpunkt der Tour ist beim Hotel.Restaurant Hochfuchs***. Gleich neben dem Parkplatz befindet sich das **Schopperkreuz (1)** mit Blick auf den Wallersee. Von dort geht es gerade weiter in den Schopperweg bis zum letzten Haus. Hier kann man an der linken Seite vorbeigehen. Ein Waldweg führt gerade in den Wald – Richtung Osten. Ein Stück weiter würde der Wanderweg nach links bergab führen, allerdings kann man diese Route oft nicht gehen, weil beim Waldausgang die Wiese für die Kühe des Bauern abgesperrt wird. Daher ist es sinnvoller die Wanderung geradeaus fortzusetzen, um über den Hügelrücken direkt den Distlbergweg zu erreichen. Der Distlbergweg endet an der Schwaighofenstraße, die es zu überqueren gilt.
Hier bitte vorsichtig sein, es werden erlaubte 80 km/h und mehr gefahren.
Auf der anderen Straßenseite erreicht man die Einmündung zur Eggerstraße und sieht linkerhand auch gleich die sehr schöne **Waltlkapelle(2)**. Wir folgen der Eggerstraße und biegen am Ende rechts ab, wo wir das **Marterl vom Eggerbauer (3)** sehen. Unter-

Schwaighofen-Runde

1. Schopperkreuz (Seite 32)
2. Waltlkapelle (Seite 33)
3. Marterl vom Eggerbauer (Seite 34)
4. Marterl beim Hinterforstab (Seite 35)
5. Wetterkreuz in Schwaighofen (Seite 36)
6. Marienkapelle in Schwaighofen (Seite 37)
7. Kapelle Sommeregg (Seite 38)
8. Wetterkreuz Hintersommeregg (Seite 39)

halb des Hochbehälters zweigen wir einmal rechts ab, um das **Marterl beim Hinterforstab (4)** zu sehen. Ein paar Schritte zurück, geht es bergab zur Sonnleitenstraße. An der Sonnleitenstraße sehen wir rechts das **Wetterkreuz vom Paulnbauer (5)** und weiter vorne an der Schwaighofenstraße die **Marienkapelle der Familie Schmiedbauer (6)**. Auch hier bitte besondere Vorsicht beim Überqueren der Bundesstraße!!!
Unterhalb vom Schwaighofwirt gehen wir den Höllererweg bergauf Richtung Sommeregg. Am Ende des Höllererwegs müssen wir links zu der Siedlung in Sommeregg einbiegen. Hier befindet sich der **Kapellenbildstock der Familie Huber (7)** und am Ende der Straße das **Wetterkreuz von Frau Schmidlechner (8)**.
Um zum Gottsreithweg zu gelangen, muss man hier nochmal umkehren und zwischen den Häusern Sommeregg 16 und 36 einbiegen. Am Wegende führt ein Waldweg zum Gottsreithweg. Entweder geht man über die Schotterstraße retour zum Hotel.Restaurant Hochfuchs*** oder über den Wiesenweg.
Die Runde ist 7,3 km lang · Gehzeit: 2 Std.

Schopperkreuz

Besitzer ist die Familie Leberbauer

Errichtungsjahr unbekannt

Auf dem Kreuz ist eine Tafel mit folgender Inschrift befestigt:

»Diese Heldenlinde wurde gepflanzt im Jahre 1923 von Herrn Oberl. M. Eckschlager.«

Waltlkapelle

Besitzer ist die Familie Matthäus und Veronika Gollackner

Erbaut 1855

Die Kapelle beim Waltlbauer wurde im Jahr 1855 erbaut und nach einen Brand im Jahr 1983 neu errichtet.

Bei der Bevölkerung sehr beliebt sind die Maiandachten bei dieser Kapelle.

Marterl vom Eggerbauer

Der Besitzer ist Herr Josef Bernhofer
Errichtungsjahr unbekannt

Marterl beim Hinterforstab

Besitzer ist die Familie Josef und Maria Strumegger

Errichtungsjahr 1849

Das Marterl wurde zum Gedenken an Jakob und Simon Schörghofer, die im Jahre 1848/1849 in Italien gefallen sind, errichtet. Gezimmert wurde es damals vom Zimmermann Martin Kittl.

Wetterkreuz in Schwaighofen

Der Besitzer ist Herr Andreas Pertiller

Errichtungsjahr 1934

Dieses Wetterkreuz steht an der Straße Lacknerwinkel – Sonnleitenstraße.

Das Aufstellen von Wetterkreuzen sollte die Bevölkerung vor Unwettern schützen.

Marienkapelle in Schwaighofen

Die Besitzerin ist Frau Maria Schmiedbauer

Erbaut 2007/2008

Errichtet wurde diese Kapelle zum Dank an die Mutter Gottes für viele harmonische Jahre, für die große Familie mit Kindern, Schwiegerkindern, Enkeln und Urenkeln. Der Bau – im Wesentlichen durch Florian Gschaider und Anton Eckschlager (Schwiegersohn) durchgeführt – ist ein Ziegelbau mit Grobputz, der nach Nordosten ausgerichtet ist.
Der Dachstuhl ist als Satteldach, im vorderen Bereich als Zeltdach, ausgeführt und mit einer Eichen Lasur gestrichen. Das Dach wurde mit einem »Rundschnitt« – Biber Dachziegel – in kupferrot eingedeckt. Darauf befindet sich ein vergoldetes Kreuz. Der Boden im Innenbereich ist mit einem Rosso Balmoral ausgelegt; im Außenbereich wurde ein Porphyr verwendet. Die Kapelle ist mit 4 Fenstern mit Bleiverglasung versehen, in denen Heilige abgebildet sind (Heiliger Florian, Heiliger Antonius, Heiliger Christophorus und der Heilige Johannes). Die Fensterbänke sowie der Altar, 2 Säulen im Eingangsbereich und der Weihkessel sind in rotem Granit ausgeführt. In der Eingangstüre (Schmiedeeisen/Glastüre) finden sich Abbildungen der Wirtschaftsgebäude (Gasthof, Hotel-Pension, Austragshaus), diverse Engeldarstellungen, ein Schutzengel mit 5 Kindern und die Darstellung der Weinvermehrung. Im Eingangsbereich ist rechts eine Glocke angebracht, im Inneren befinden sich 2 Bänke längsseits.
Am 20. Juli 2008 wurde die Kapelle, durch den Eugendorfer Pfarrer Kanonikus Mag. Josef Lehenauer, auf die Mutter Gottes zur »Marienkapelle« geweiht.

Kapelle Sommeregg

Besitzer ist die Familie Andreas und Maria Huber

Errichtungsjahr unbekannt

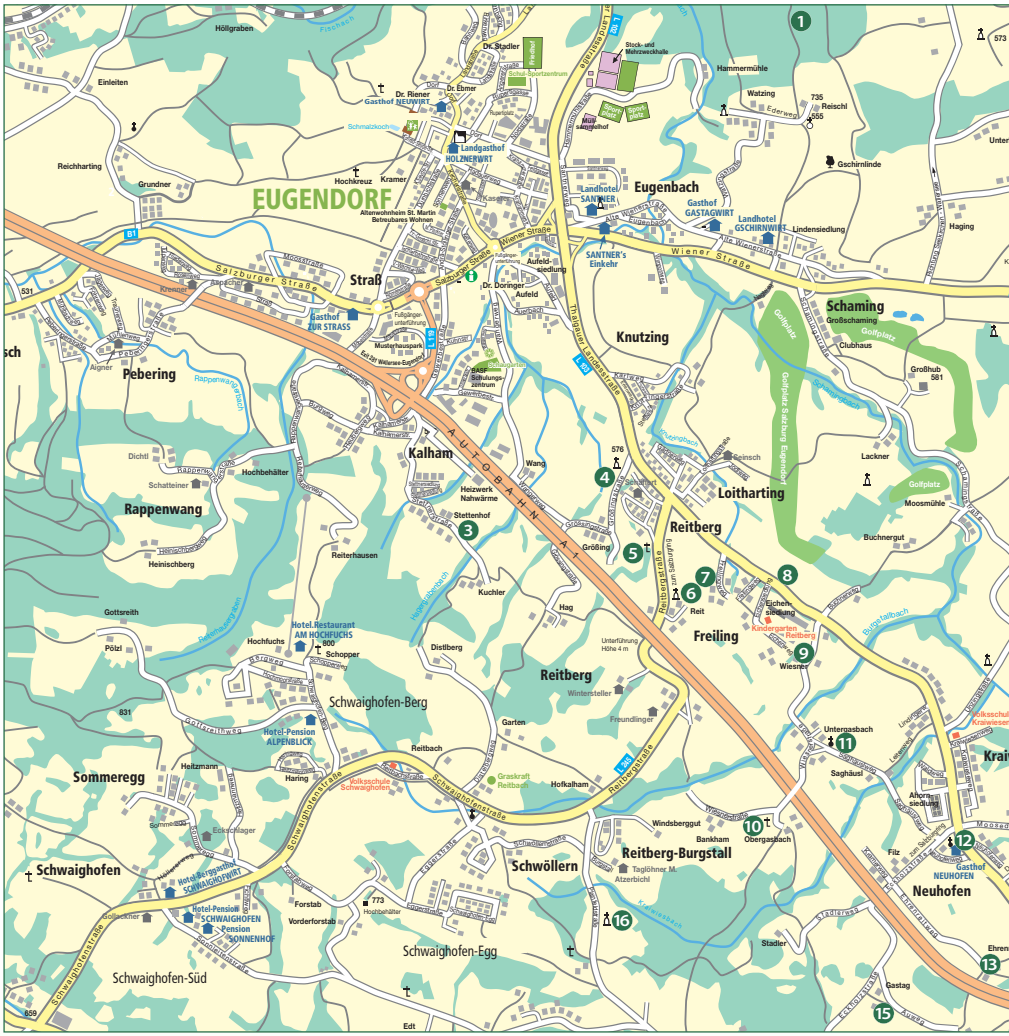
Im Jahre 1960 wurde die Kapelle an der heutigen Stelle neu errichtet. Früher stand sie beim Sommereggbauern. Im Innenraum befindet sich eine Marienstatue.

Wetterkreuz Hintersommeregg

Die Besitzerin ist Frau Liselotte Schmidlechner

Ersterrichtung ca. 1770

Die erste Errichtung fand vermutlich 1770 statt. Im Jahr 1940 wurde das Kreuz erneuert. Das idyllische Plätzchen lädt zu einer Rast und zum Innehalten ein.



Eine weitere Sammlung von Wegkreuzen, Wetterk Bildstöcken, Kapellenbildstöcken und Kapellen

Da das Eugendorfer Gemeindegebiet doch sehr groß ist, sind einige der schönen Eugendorfer Denkmäler nicht leicht zu Fuß zu erreichen oder zumindest nicht in Kombination mit anderen.

Um aber die fast komplette Sammlung an Eugendorfer Gedenkstätten abzubilden, haben wir auch hier die Besitzer um Erlaubnis gebeten ihr Eigentum zu fotografieren.
Wir bitten Sie um Verständnis, dass es immer

kreuzen, Marterl,

ratsam ist, die Besitzer einzeln um Erlaubnis zu bitten ihre Kapelle, ihr Wetterkreuz, ihr Marterl, Bildstock etc. anzusehen – ganz besonders, wenn es direkt am Hof oder auch mitten in einer Wiese steht.

1. Marterl im Bäckerbauernwald (Seite 42)
2. Wetterkreuz Kaufhausen (Seite 43)
3. Bildstock Stetten (Seite 44)
4. Bildstock beim Pinwinkler (Seite 45)
5. Wegkreuz Reitbergstraße (Seite 46)
6. Kapelle beim Reitner (Seite 47)
7. Freilingkapelle (Seite 48)
8. Franzosenkreuz (Seite 49)
9. Kapellenbildstock Wiesner (Seite 50)
10. Kapellenbildstock Obergasbach (Seite 51)
11. Kapelle in Untergasbach (Seite 52)
12. Kapelle beim Wirt in Neuhofen (Seite 54)
13. Wegkreuz beim Ehrenreitbauer (Seite 55)
14. Peregrinikapelle (Seite 56)
15. Bildstock beim Gastagbauer (Seite 57)
16. Kapellenbildstock Atzerbichl (Seite 58)

Marterl im Bäckerbauernwald

Der Besitzer ist Herr Franz Trickl

Errichtet 1974

Das Marterl wurde für den 1974 bei der Holzarbeit verunglückten Franz Trickl, Bäckerbauer in Schaming, errichtet.

Wetterkreuz Kaufhausen

Der Besitzer ist Herr Johann Eder
Errichtungsjahr unbekannt

Das Wetterkreuz steht in der der Wiese nahe dem Kaufhausergut. Es war ehemals ein Weg ins Dorf. Das Kreuz wurde zum Dank dafür, dass der jetzige Bauer Johann Eder als Kind unter einem Ladewagen rechtzeitig entdeckt wurde, errichtet. Nach der Renovierung durch den verstorbenen Altbauer ist es ein Kastenkreuz geworden.

Der gemalte Herrgott wurde von Herrn Schneeweiß neu übermalt.
Die ursprüngliche Inschrift lautete:
Steh still mein lieber Wandermann, sieh meine WUNDEN an, die WUNDEN stehen, die Stunden gehen, bis auf das JÜNGSTE GERICHT – gib acht was er für DICH – für ein URTEIL spricht. A – U 1986

Bildstock Stetten

Besitzer ist die Familie Josef und Theresia Neuhofer
Errichtungsjahr unbekannt

Der Bildstock wurde für die, im ersten Weltkrieg, gefallenen Söhne des Stettnerbauern errichtet.
Die Inschrift des Bildstockes lautet:

Christliches Andenken an:

Jakob	Neuhofer	† 05.05.1915
Johann	Neuhofer	† 22.09.1915
Matthias	Neuhofer	† 06.07.1917

Bildstock beim Pinwinkler

Besitzer ist die Familie Thomas und Margit Holzinger, geborene Pinwinkler

Errichtungsjahr unbekannt

Wegkreuz Reitbergstraße

Besitzer ist die Familie Franz und Sonja Wintersteller
Errichtungsjahr unbekannt

Kapelle beim Reitner

Besitzer ist die Familie Franz und Sonja Wintersteller

Erbaut 1897

Die Bäuerin Katharina Stöckl wurde beim Sturz aus dem Wagen, mit dem die Pferde durchgegangen waren, schwer verletzt. Da sie wieder voll gesundete, wurde die Reitnerkapelle zum Zeichen der Dankbarkeit von Simon und Katharina Stöckl errichtet.

Freilingkapelle

Besitzer ist die Familie Johann und Monika Kittl

Erbaut 1979

Die Kapelle wurde zum Dank für eine überwundene Krankheit errichtet. Georg und Margareta Kittl sind seit 1955 an Bauersleute vom Freilinggut. Fünf gesunde Kinder wurden geboren. Durch die Geburten und die viele Arbeit im Haus und am Hof geschwächt, erkrankte die Gattin und Mutter schwer. Der Verdacht auf Krebs war ein harter Schlag für die Familie. Nach Jahren war die Krankheit besiegt und das Paar beschloss zum Dank und Fürbitte der Mutter Gottes eine Kapelle zu bauen. Auf die Begleitung der Gottesmutter bis zum Ableben hoffen die Erbauer Georg und Margareta Kittl.

Franzosenkreuz (Wetterkreuz Freiling)

Besitzer ist die Familie Michael und Katrin Huber

Der Überlieferung nach hat ein französischer Soldat im 2. Weltkrieg mutwillig auf den Wetterhahn geschossen. Daher stammt die Bezeichnung Franzosenkreuz. Nach dem Krieg sollte das Kreuz im Zuge des Landstraßenausbaues auf die gegenüberliegende Straßenseite versetzt werden. Da das Kreuz aber immer wieder umfiel, brachte man es auf seinen ursprünglichen Platz zurück. 1975 wurde das Kreuz von einem Auto umgefahren. Darauf wurde es generalsaniert und wieder an seinem Standort aufgestellt. Der Sturm Cyril riss das Kreuz um und beschädigte es schwer. Jakob Huber fertigte ein neues Kreuz aus Eichenholz an und ließ den Herrgott vom Maler Sulpic aus Obertrum neu malen. Im Jahre 2010 wurde es wieder neu aufgestellt.

Kapellenbildstock Wiesner

Besitzer ist die Familie Matthias und Anna Sommerauer
1948 zum Dank für den überstandenen Krieg erbaut

Kapellenbildstock Obergasbach

Die Besitzerin ist Frau Johanna Hartmann

Errichtungsjahr unbekannt

Früher stand an diesem Ort ein Marterl mit Leichenbrett aus dem Jahre 1891. In welchem Jahr das Marterl ausgetauscht wurde, ist leider nicht bekannt.

Kapelle in Untergasbach

Besitzer ist die Familie Josef und Marianne Wuppinger

Erbaut 1892

Diese Kapelle wurde im Jahre 1892 von Martin Wuppinger, Bauer in Untergasbach, aufgrund eines Gelübdes in der Nähe seines Wohnhauses errichtet. Die erste Renovierung erfolgte 1992, die zweite Renovierung 2002. Die Kapelle ist ein viereckiger Bau mit Vordach und kleiner Apsis, gekrönt mit einem Kreuz. Das Eingangsgitter wurde nach einem Einbruch in die Kapelle 1990 angebracht. Zwei seitliche Fenster und eine ovale Öffnung in der Apsis schenken dem Inneren ausreichend Licht. Das flache Gewölbe war früher als Himmel ausgemalt. Die Altarnische ist oberhalb der Altarplatte zu einer so genannten Lourdes-Grotte aus Tuffstein gestaltet. In der Mitte dieser Nische steht die vom Bildhauer Piger angefertigte Statue der »Unbefleckten Empfängnis Mariä«. Zu ihrer und zu Gottes Ehren finden in dieser Kapelle Maiandachten statt.

Innenansicht der Kapelle in Untergasbach

Spätsommer bei der Kapelle in Untergasbach

Kapelle beim Wirt in Neuhofen

Besitzer ist die Familie Josef und Monika Neureiter

Errichtungsjahr unbekannt • Renoviert 1983

Wegkreuz beim Ehrenreitbauer

Der Besitzer ist Herr Johann Fenninger

Das Jahr der Ersterrichtung ist unbekannt. Die erste Renovierung erfolgte 1983. Am Wetterkreuz ist eine Tafel mit dem Heiligen Florian angebracht. Ein Marterl neben dem Kreuz erinnert an die Verstorbenen. Bis zum Jahre 1983 waren hier noch Totenbretter aufgestellt.

Das ehemalige Wetterkreuz ist seit der Erneuerung 2016 ein Kastenkreuz. Es steht an einem Weg parallel zur Autobahn hin zum Ehrenreitbauern. Erneuert wurde das Kreuz von Franz Fenninger, der geschnitzte Herrgott wurde von der Firma Kemperling in Mattsee gefertigt.

Peregrinikapelle

Besitzer ist die Familie Johann und Christiana Feninger, Simmerlbauer

Erbaut 1763

Peregrini ist der Patron der Fußleidenden. Das Altarbild stammt aus dem Jahre 1763. Wahrscheinlich wurde auch die Kapelle in diesem Jahr errichtet.
Als Bauherr wurde ein gewisser Simon Zagler, Bärenthalsohn, genannt. Errichtet soll sie von einem Baumeister vom Dürrnberg worden sein.
Die Renovierung im Jahre 1974 führte der Simmerlbauer durch.

Bildstock beim Gastagbauer

Besitzer ist die Familie Franz und Maria Aichriedler

Errichtungsjahr unbekannt

Kapellenbildstock Atzerbichl

Der Besitzer ist Herr Erwin Taglöhner
Errichtungsjahr unbekannt

TOURISMUSVERBAND EUGENDORF

A-5301 Eugendorf bei Salzburg
Tel. +43 (0) 6225 8424
info@eugendorf.com
www.eugendorf.com